

Editorial



FOTO: © ADAM JARCZYK

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Hätten Sie geahnt, dass das Neue Geistliche Lied das am häufigsten gesungene Repertoire in der Kirche singender Chorgemeinschaften und Ensembles ist? Und erraten Sie, welche Musik es auf Platz zwei schafft? Laut dem Forschungsbericht „Kirchenmusik in Österreich“ aus dem Jahr 2023 (siehe *Singende Kirche* 71/1) sind es geistliche Volkslieder, die für die Teilgruppe der Begräbnischöre sogar das wichtigste Repertoire darstellen – Grund genug für eine Themenummer zur geistlichen Volksmusik. Zusätzliche Impulse erfuhr die Beschäftigung mit diesem beliebten und in vielen Gegenden fest verwurzelten Liedgut letztes Jahr durch zwei Studientage in Bozen und Innsbruck (siehe die Berichte aus den Diözesen in *Singende Kirche* 72/3 und 4), und ich freue mich, dass einige der dort vertretenen hochkarätigen Referenten ihre Expertise und Erfahrung in dieser Ausgabe mit uns teilen.

Peter Reitmeir lässt uns wissen, wo wir auf der Suche nach passenden geistlichen Volksliedern fündig werden, und beschenkt uns in der Notenbeilage mit drei Volksliedsätzen zu kommenden Festen im Kirchenjahr. Vielleicht ist ja auch für Ihren Chor ein geeigneter Satz dabei? Stefan Neussl beschäftigt sich mit der gerade im liturgi-

schen Kontext relevanten Musizierform des Weisenblasens. Gernot Niederfriniger vermittelt uns die Bedeutung der (geistlichen) Volksmusik, stellt uns die Fähigkeiten der volksmusikalisch sozialisierten und gebildeten Musiker und Musikerinnen vor und berichtet aus seiner Praxis über Wissenswertes und auch manche Fallstricke, und mein eigener Beitrag nimmt das Verhältnis von Volksmusik und heutiger Liturgie in den Blick. Dieser Artikel fußt auf einem Vortrag bei der Jahreskonferenz der *Universa Laus*, die traditionelle Musizierformen und deren Inkulturation in die Liturgie zum Thema hatte; einen Tagungsbericht finden Sie auf Seite 209. All diese unterschiedlichen Blickwinkel auf Volksmusik und Liturgie mögen beiden Seiten, der Kirchenmusik und der Volksmusik, eine Hilfestellung für das gottesdienstliche Zusammenwirken sein.

Wenn Sie in der Kirchenmusik in leitender Position tätig sind, hat die Österreichische Kirchenmusikkommission eine weitere Hilfestellung in ganz anderer Sache für Sie erarbeitet: Im Einklang mit den Diözesen im Bestreben nach einem gedeihlichen und möglichst gewaltfreien zwischenmenschlichen Umgang hat die ÖKK ein Schutzkonzept für spezielle Kontexte der kirchenmusikalischen Tätigkeit erstellt (S. 201–205). Es kann (musikalisch) leitenden Personen Orientierung für das eigene Handeln geben und ebenso als Leitfaden für die mitunter notwendige Erstellung von schriftlichen Konzepten zur Gewaltprävention dienen. Unser Dank gilt unserem Wiener Kollegen Daniel Mair, der federführend an der Erarbeitung dieses Schutzkonzeptes beteiligt war.

Ebenso möchte ich mich bei unserem neuen Mitarbeiter Christoph Koscielny bedanken, der die Erstellung des Liedplans für den nächsten dreijährigen Lesezyklus übernommen hat (S. 190). Lieber Christoph, herzlich willkommen im Team – wir sind gespannt auf deine neuen Gedanken und Vorschläge! In neuer Funktion ist auch Isabell Köstler tätig: Die Redakteurin der Berichte aus der Diözese Linz ist dort seit Jahresanfang Beauftragte für Kirchenmusik (S. 206) und somit ständiges Mitglied der ÖKK – wir freuen uns über die Zusammenarbeit!

So gehen wir mit Freude und Zuversicht in das neue Arbeitsjahr, selbst in „Zweifel, Trauer, Angst und Klagen“, die der Hitzesommer mitunter aufkommen ließ, getragen von unserer christlichen Hoffnung auf ein Leben durch den Tod hindurch, von dem auch die Volksmusik singt: „Die Nacht vergeht, das Licht ersteht, vom Himmel Gottes Odem weht, der Liebe Licht die Welt durchdringt und uns den Frieden bringt“ (siehe Notenbeilage).

Manfred Novak